

Pressemitteilung

Sachsen - Schlußlicht in der deutschen Schullandschaft ?

Nach Angaben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft Forschung und Technologie hat der Freistaat Sachsen die schlechteste Schüler-Lehrer-Relation an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland.

Mit 22,3 Schülern pro Lehrer an *Grundschulen* nimmt Sachsen den letzten Platz unter allen Bundesländern ein. Berlin und Thüringen haben beispielsweise eine Quote von 17,6; Bayern eine von 19,4.

Ähnlich sieht es an *Gymnasien* aus: Hier liegt Sachsen mit 19,3 Schülern pro Lehrer an vorletzter Stelle. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern liegt mit 19,4 noch gering dahinter. Niedersachsen liegt dagegen bei 14,4; Baden-Württemberg bei 14,7 und Bayern sowie Thüringen bei 16,2.

Ein wenig erfreulicher sieht es bei den *Mittelschulen* aus. Hier nimmt Sachsen immerhin den 13. Platz mit einer Relation von 16,3 ein. Ungünstigere Lernverhältnisse gibt es nur noch in Hessen (16,9), in Nordrhein-Westfalen und im Saarland (je 17,6). Dagegen hat Sachsen-Anhalt eine "Traumquote" von 10,2. Bayern liegt bei 15,2 und Baden-Württemberg realisiert 15,6 Schüler pro Lehrer.

"Offensichtlich werden diese Fakten einfach nicht zur Kenntnis genommen, wenn auf die gegenüber westlichen Bundesländern vermeintlich kleineren Klassen in Sachsen verwiesen wird", wertet der Vorsitzende des Landeselternrates Sachsen diese Analyse. "Die Realität sieht also entschieden anders aus. Sachsen bildet hinsichtlich der Klassenstärke und der Anzahl Schüler pro Lehrer das Schlußlicht in der deutschen Schullandschaft. Das muß man einfach wissen, um die Bedeutung des Volksbegehrens zur Begrenzung der Klassenstärke richtig einzuschätzen."

Görlitz, den 23. Mai 1995